

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abnahme  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermsdorfer,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 109.

Mittwoch den 11. Mai.

1898.

## Der Krieg zwischen Spanien und Nordamerika.

Ueber die Schlacht bei Cavite liegt jetzt der Bericht des siegreichen amerikanischen Admirals Dewey vor. Der Bericht schließt: Wenn es den Amerikanern gelang, ohne schweren Verlust an Menschenleben aus der Schlacht hervorzugehen, so ist dies ihrem Glück und dem mangelhaftesten Schießen der Spanier zu verdanken. Aus dem Bericht geht weiter hervor, daß die spanischen Maßnahmen zur Vertheidigung der Bucht von Manila völlig ungenügend waren.

Die Schlacht begann um 5 1/2 Uhr früh und endete mittags als die ganze spanische Flotte vernichtet war. In diesem Zeitraum konnte Admiral Dewey die spanischen Schiffe fünfmal passieren! Nichts hinderte die Einschiffung der Amerikaner in die Bai. Die „Dumonia“, welche an der Spitze fuhr, hatte die am Eingang der Bai liegende Insel Corregidor schon eine Meile hinter sich, als der erste Schuß fiel. Die Schiffe „Maine“, „Concord“ und „Boston“ erwiderten schnell das Feuer. Ein Geschuß der „Concord“ plögte über einer Batterie und brachte dieselbe zum Schweigen. Das Geschwader verlangte seine Fahrt, es kam bis auf fünf Meilen an Manila heran. Als der Tag anbrach, sah man das spanische Geschwader sich in Fahrt setzen. Das Geschwader fuhr zunächst an Manila vorüber, wo drei Batterien in Thätigkeit traten. Die mächtigen Kanonen der „Concord“ erwiderten das Feuer. Bei Cavite explodierten zwei starke Torpedos an dem Bug des Admiralschiffes; man glaubt, daß dies die einzigen Torpedos der Spanier waren. Hierauf begann die Batterie an der Landspitze von Cavite das Feuer. Die Geschosse kamen sehr nahe an die amerikanischen Schiffe heran. Die amerikanischen Mannschaften riefen: „Derk an die „Maine!“ Der Kommandant, welcher sich mit dem Stabe auf der Kommando- brücke befand, ordnete an, die einzelnen Schiffe sollten das Feuer beginnen, wenn sie es für nötig erachteten. Der an General Dewey ergangene Befehl besagte, er solle das spanische Geschwader nehmen oder zerstören. Niemanden wurden Instruktionen vollständiger ausgeführt; denn nach Verlauf von sieben Stunden blieb nichts mehr zu thun übrig. Dewey hatte am Abend vor der Schlacht die Einzelheiten des Aktionsplanes feststellt; der Plan wurde genau durchgeführt. Am Abend der Schlacht ließ der Kommandant auf der Höhe von Manila Anker werfen und schickte an den Gouverneur die Botenschaft, daß er Manila blockire; er fügte hinzu, wenn auf amerikanische Schiffe geschossen werden sollte, würden die Batterien von Manila zerstört werden. Die Amerikaner hatten keinen einzigen Todten, sondern nur einige Verwundete; auch wurde kein amerikanisches Schiff beschädigt. Dewey schlug den spanischen Behörden in Manila vor, sie möchten unter amerikanischer Flagge ihres Amtes weiter walten bis zum Ende des Krieges.

Ueber die Zukunft der Philippinen hat Dewey auch die Aufständischen alsbald nach der Schlacht zu beruhigen gesucht. Er lud, wie ein Reuters Telegramm aus Hongkong berichtet, die Agenten der Aufständischen, welche die amerikanische Flotte vor Manila begleiteten, zu sich ein zum Bericht über die Stärke und die Stellung der Aufständischen und sprach ihnen den Wunsch aus, sie sollten die Aufständischen darüber unterrichten, daß er nicht die Absicht habe, eine sofortige Aenderung der Regierung auf den Philippinen herbeizuführen. Seine einzige Sorge sei, die Bevölkerung zu verbinden, Ausschreitungen zu begehen. Die Agenten der Aufständischen weigerten sich aber, an Land zu gehen.

In Madrid hat am Sonntag der Ministerrat beschlossen, sämtliche verfügbaren Kräfte zur Vertheidigung nach den Philippinen zu senden.

Im Kampf mit den Aufständischen wollen

die Spanier einen kleinen Erfolg errungen haben. Nach einer Madrider Depesche von der Insel Labuan haben sich die Spanier des Drittes Panay (Philippinen), des Hauptplatzes des Lufflandes bemächtigt, welcher von 4000 Mann vertheidigt wurde. Die Aufständischen ließen 122 Tode auf dem Plage und verloren etwa 500 Mann auf dem Rückzuge. Auf Seiten der Spanier wurden 2 Offiziere und 42 Soldaten verwundet.

Die in Manila lebenden Deutschen, auch der deutsche Consul Dr. Krüger, haben sich an Bord des vor Manila liegenden Kreuzers „Jrene“ begeben.

Ueber eine neue Seeschlacht zwischen den Spanier und Amerikaner, diesmal in den westindischen Gewässern, die einen günstigen Ausgang für Spanien genommen haben soll, werden seit Sonnabend Meldungen verbreitet. Ein in Madrid am Sonnabend gegen 7 Uhr abends eingegangenes Privattelegramm aus Gibraltar berichtet, dort gehe das Gerücht von einem für Spanien erfolgreichen Zusammenstoße der spanischen Flotte mit dem atlantischen Geschwader der Amerikaner. — Eine Bestätigung dieses Gerüchtes liegt noch nicht vor; doch wird auch von amerikanischen Blättern die Nachricht von einem stattgehabten Kampfe verbreitet; die Newyorker „World“ veröffentlicht nachfolgendes Telegramm aus Puerto Plata (San Domingo) vom Sonntag: Beamte von Domingo berichten, daß eine scharfe Kanonade bei Monte Christi gehört wurde. Man glaubt, das Geschwader des Admirals Sampson sei mit der spanischen Flotte, die von den Kap Verdischen Inseln kam, in ein Gefecht verwickelt worden; die Kanonade habe gegen 9 Uhr vormittags begonnen. — Nach einem amtlichen Telegramm aus Havanna sind die stärksten Schiffe, welche die Blockade bilden, nach Puerto Rico abgegangen.

In Spanien ist am Sonnabend auch noch der Belagerungszustand über Bajadoz und Alicante verhängt worden. In der Deputirtenkammer wurde am Sonnabend die Anordnung des Belagerungszustandes für Madrid zum Gegenstande scharfer Angriffe gemacht.

Im Blockadekrieg am Kuba kamen in den letzten Tagen wieder einige Kataklysten vor. Die Amerikaner brachten wieder mehrere spanische Schiffe nach Key-West. Manche Beute scheint aber recht gefährlicher Natur gewesen zu sein: Unter den an Bord des aufgebrauchten Schiffes „Argonauta“ kommandirten amerikanischen Seeleuten sind vier Fälle von Gelbfieber vorgekommen. Nach einer amtlichen Madrider Depesche aus Havanna wagte sich am Sonnabend Abend ein feindliches Schiff bis in die Schutzweite einer Batterie von Havanna, wurde jedoch gezwungen, sich mit leichten Havarien einzigt zurückzuziehen. Um 3 Uhr feuerte ein anderes Schiff auf die Batterien am Eingange von Matanzas. 65 Schüsse waren auf ein kleines Blockhaus gerichtet, von denen 19 dasselbe trafen. Außer einem Civil-Ingenieur, der leicht verletzt wurde, kamen Menschen nicht zu Schaden. — Im spanischen Ministerrat wurde am Sonntag ein Telegramm des Marschalls Blanco verlesen, wonach an die Küste der Bucht von Havanna die Ueberreste des Bracks eines amerikanischen Schiffes, wie man glaubt des „Cincinnati“, welches kenterte, geworfen wurden.

Der Krieg auf Kuba soll, wie der „Voss. Ztg.“ zufolge der Berichterstatter des „Standard“ in Tampa erfährt, bis zum Ende der von den Amerikanern mit Recht gesürdeten Regenzeit gänzlich den Aufständischen überlassen werden. Die zu landenden 5000 amerikanischen Soldaten werden nur einen Stützpunkt bewachen, Marino Gomez hoffe, mit den ihm versprochenen Waffen und Munition eine hinlänglich große Streitkraft auf die Beine zu bringen, um selber auf Havanna vorzurücken.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich-Ungarn wurde am Montag den Delegationen folgender gemeinsamer Voranschlag für 1899 vorgelegt: Das Erforderniß des Ministeriums des Aeußern beträgt 4,2 Millionen Gulden, dasjenige des Heeres 143,6 Millionen Gulden und das der Marine 16,9 Mill. Gulden. Das gemeinsame Finanzministerium und der Pensionsetat erfordern 2,1 Millionen Gulden. Die Gesamtsumme der Erfordernisse beträgt 167,1 Millionen Gulden. Die Einnahmen des Zollgefälles sind mit 59,5 Millionen Gulden veranschlagt; nach Abzug der Regie ergibt sich ein reiner Ueberschuß des Zollgefälles von 57,1 Mill. Gulden. Das Gesamt-Nettoerforderniß des Ministeriums des Aeußern ist um 129 800, das des Heeres um 3 510 034 und das der Marine um 2 360 000 Gulden höher als für 1898. Die Nachtragscredite des Heeres und der Marine pro 1897 und 1898 betragen 30 646 000 Gulden. — Der Ackerbauminister Febr. v. Katt ist seines Postens als Landeshaupmann von Oberösterreich enthoben worden. Sein Nachfolger wurde Abg. Ebenhoch.

**Italien.** Die Jubiläumfeier in Turin ist am Sonntag ohne Zwischenfall verlaufen in Gegenwart des Königspaares, des Prinzen von Neapel, der Minister. Die Feier galt der vor 50 Jahren erfolgten Eröffnung des Subalpinen Parlaments im Palazzo Madama. Vom königlichen Palais bis zum Palazzo Madama bildeten Truppen Spalier, zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen sowie eine unübersehbare Volksmenge hatten längs des Weges Aufstellung genommen. Am Palazzo Madama hielten der Bürgermeister von Turin, der Vizepräsident des Senats und der Präsident der Deputirtenkammer an den König Ansprachen. Der König, der auf einem Thronesself Platz genommen hatte, erwiderte auf diese Ansprachen in kurzer Rede, oftmals von begeisterten Beifall und Rufen „Es lebe der König!“ unterbrochen. Als er geendet, wurde ihm eine enthusiastische Ovation dargebracht. Im Namen Frankreichs ließ Präsident Faure den König durch zwei hohe Militärs begrüßen. In seiner Rede nahm der König auch auf die Aufhebungen wegen der Brottsteuerung Bezug. Als Hüter der Freiheit Italiens habe er sich einfinden wollen, stolz darauf, die Krone in Rom gerbt zu haben. — Zur Unterdrückung der Revolution hat die Regierung große Truppencontingente nach Mailand zusammengezogen. Der Höchstkommandirende des Armeecorps hat gemäß der Proclamation des Belagerungszustandes die Functionen als außerordentlicher königlicher Commissar übernommen. Die sozialistischen und republikanischen Clubs sind aufgelöst worden. Der Director und mehrere Redactoren der republikanischen Blätter „Italia del popolo“, des „Scoloro“ und der Deputirte De Andreis wurden verhaftet und beide Blätter suspendirt. Es wurde ein Sicherheitsdienst an der Reichsberggrenze der Stadt organisiert. An den Stadtthoren Mailands halten Truppen die Landleute und Arbeiter der Umgegend zurück, damit die Schaar der Aufseher nicht vergrößert wird. Viele Fremde verlassen die Stadt. Die Stationschefs der Bahnlinie Chiasso-Mailand haben keine Fahrkarten nach Mailand ausgeben und garantiren nicht für die Aufrechterhaltung des Bahnverkehrs mit Mailand. Am Montag Vormittag sind nach einer ruhigen Nacht die industriellen Werkstätten im Innern der Stadt und auch einige in den Vorstädten wieder in Betrieb gesetzt worden. — In keinem anderen Orte des Königreichs ist die Ruhe gekostet worden, wird offiziell aus Rom vom Sonnabend gemeldet. Gleichzeitig aber wird aus Florenz berichtet, daß dort das Militär die Manifestanten auseinandertrieb, welche durch Steinwürfe die Fenster einiger Häder



zu veröffentlichen. Hierzu kommt, daß der liberale Landes-Verein für Mecklenburg nicht nur für die Candidatur des Freiwilligen Dr. Barth, sondern auch für die national-liberale Candidatur des Bankdirectors Büsing in Schwerin eintritt. Der national-liberale Herr Paasche würde also in Rostock auf die ausschließliche Hilfe der mecklenburgischen Konservativen angewiesen sein, die den national-liberalen Herrn Büsing in Schwerin auf das Heftigste bekämpfen. Da die national-liberalen Wähler in Rostock aber auch ausdrücklich ihre Unterstützung der Candidatur Barth zugesichert haben, so würde Herr Paasche zugleich als Anführer der Konservativen in diesem Wahlkreise gegen seine eigenen Parteigenossen zu Felde ziehen. Mehr Confusion kann man eigentlich nicht verlangen. Es wird behauptet, daß Herr Prof. Paasche noch schwankt, ob er dem ehrenvollen Rufe der Konservativen Folge leisten solle. Am liebsten der geschilderten thätlichen Beschäftigung ist dieses Schwanken einigermaßen begründet.

### Vermischtes.

Durch eine große Feuersbrunst sind in Admittica (Gallien) 300 Wohnhäuser vollständig in Asche gelegt worden. Man vermißt eine Anzahl Personen, die vermuthlich in den Flammen umgekommen sind.

(Eisenbahnfälle.) Auf dem Kaiserth 3 Hiedershall bei Braunshweig sind zwei Bergleute beim Sprengen getödtet. — Bei einem auf der Raabgrube bei Socnowo erfolgten Grubenunglück sind fünf Grubenarbeiter getödtet, zwei schwer verletzt.

(Eisenbahnunglück.) Der von Mainz nach Darmstadt gehende Personenzug der Rheinischen ist 5 Kilometer von Station Proga infolge verfallener Bahnschwellen entgleist. Die Locomotive, der Personenzug und 5 Personenwagen sind fast vollständig zerstört. 5 Personen sind getödtet, viele mehr oder minder schwer verletzt. (Todesurtheil.) Der Mörder der Wittve Kartte, der Ladner Kuhn, wurde vom Schwurgericht zu Weeslau zum Tode verurtheilt.

(Für die denkwürdigen Nationalisten in Niederschlesien) bewilligt am kommenden Samstag der Abgeordnete die gleiche laufende Garantie, wie sie der Kommunal-Bundtag in Wiesbaden beschlossen hat.

(Ein Unfall) ist der Königin von Belgien am Freitag begegnet. Als die Königin eine Spazierfahrt im königlichen Park in Laeken machte, stürzte das Fuhrwerk an einer scharfen Biegung des Weges in einen Teich. Die Königin wurde, da sofort Hilfe zur Hand kam, ohne Schaden zu nehmen, aus ihrer gefährlichen Lage befreit.

(Bei einem Gewitter), das kürzlich über Bernsdorf, Kreis Hagenow, hinwegzog, schlug ein Blitz in das Haus der Bräutigams-Geliebten, tödtete die Braut, zerstückelte alle Möbel in der Stube und zündete in dem an das Haus stoßenden Stuppen. Letzterer brannte gänzlich nieder.

### Anzeigen.

Für dieses Blatt übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Familien-Nachrichten.**  
**Dank.**  
Für die Dienste herabgesetzter Teilnahme bei dem Begräbniß unseres Vaters sagen wir unseren innigsten Dank.  
Creppan, den 6. Mai 1898.  
Die trauernde Familie Reil.

### Antliches.

**Bekanntmachung.**  
Nachstehende Polizei-Verordnung bringen wir mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wo die Nichtachtung derselben als strafbare Verbrechen werden.

**Polizei-Verordnung:**  
Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Magistrats zur Verhütung von Störungen des Unterrichts der Schüler der städtischen Schulen im Innern auf dem Extrablatt im folgenden Wortlaut folgende Verordnung erlassen:  
§ 1.  
Das Betreten des sogenannten Irregartens vor dem Eitthore ist während des Unterrichts der Schüler der städtischen Schulen im Innern auf dem hiesigen städtischen Irregarten untersagt.  
§ 2.  
Diese Polizei-Verordnung tritt sofort in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen dieselbe werden mit Geldbuße bis zu 9 Mark, im Ausnahmefalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.  
Wiesenburg, den 19. Mai 1898.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Mittwoch den 11. d. M. versteigere ich in Wiesenburg  
1) Vorm. 9 Uhr, Windberg 3  
2) Saftwagen und 1 Pferdgeschir; ;  
3) Vorm. 10 Uhr im „Casino“  
1) Kleiderstank, 1 Sopha,  
1 Herrentaschenuhr.  
Wiesenburg, den 9. Mai 1898.  
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

(Der des Raubmordes) an der Privatier Enders in Bapponitz verdächtige Einjährig-Freiwillige Rextel ist wieder in Freiheit gesetzt worden.  
(Gebäudebrände.) Eine Anzahl hervorragender Männer der Provinz Schlesien-Gölsen, an ihrer Spitze Präsident v. Röller und Landtagsmarschall Graf von Redwitz, haben einen Antrag zur Erbauung einer Gedächtniskirche auf dem Schloßberge von Zwickau erstattet, wo am 25. Juli 1850 der über die dänische Grenze errungene Sieg durch französische Feinde verloren ging.  
(Anderwärts Regenfälle) haben, wie aus Rassel gemeldet wird, die Flüsse der Saale und Elbe überfluthet und großen Schaden angerichtet.  
(Aufhebung eines Fallschmülers.) Man meldet aus Duisburg: Bei der Ausgabe nachgemachter Fälschung wurde eine englische Kaufmanns-Einfahrt aus Grevel verhaftet. In seinem Besitz fand man über 100 der Fälschlinge, die übrigens den echten Banknoten täuschend ähnlich sind.  
(Rauschen) ist mit seiner Gemahlin in Freiburg eingetroffen und glänzend empfangen worden. Der Bürgermeister begrüßte ihn namens der Stadt. Abends hielt Kanten im Theater vor überfülltem Hause einen Vortrag.  
(Auf einer Probefahrt) letztere bei Hamburg der Spelutter von Jodel; Jodel selbst und seine zwei Begleiter ertranken.  
(Die Wiener Stadtbahn) ist am Montag feierlich eröffnet worden. Der Kaiser selbst unternahm eine Probefahrt auf demjenigen Theil des Stadtbahnnetzes, der zunächst dem Verkehr übergeben wird.

(Unter den Maurern auf der Insel) sind in Unruhe ausgedehnt. 400 bewaffnete Arbeiter drohen den kleinen Ort Rarone im äußersten Norden der Nordinsel 200 englische Meilen von der Hauptinsel Anland. Die Regierung hat Truppen nach dem Gebiete der Erhebung geschickt. Veranlaßt wurde die Unruhmühen durch die Einführung einer Sondereinheit. Sie jetzt hat die neulandische Regierung von den Eingeborenen keinerlei Rechte erheben; erst neuerdings hat sie eine Polizeieinheit in die Insel geschickt, um die Unruhmühen zu verringern, weil die betreffende Hundart den Sägen und Kindern sehr gefährlich ist und also die Sondereinheit schwer schädigt. Der jetzt aufständische Maurer-Stamm stand bisher in dem Maße besonderer Freidigkeit; seit 50 Jahren hatten keine Kämpfe mehr stattgefunden, während die große Masse der Maurer sich erst vor wenig mehr als 20 Jahren nach Anland von 10 England auf jeden Hand eingeführt, um die Unruhmühen der Maurer wurde im Jahre 1891 auf rund 42000 festgestellt, die mit Ausnahme von 2000 bis 3000 auf der Nordinsel von Neuland wohnen. Sie sind sämtlich zum Christenthum bekehrt, besuchen Schulen und sprechen und schreiben zum großen Theil englisch. Im neulandischen Parlament sind sie durch vier Mitglieder des Unterhauses und zwei des Oberhauses vertreten.

(Der in Radach verles) im ganzen Gebiete der inneren Stadt Brestla unbeschäftigt der dortige Polizeipräsident der „Südt. Bl.“ zufolge zu verurtheilen, angeblich mit Rücksicht auf die ebenfalls zunehmende Zahl schwerer Unfälle, die durch Raubfahrer verursacht werden, und die immer größer werdende Rücksichtslosigkeit der Raubfahrer. Ob eine derartige rigorose Maßnahme gerechtfertigt ist, erscheint doch sehr fraglich. Das Beispiel Berlin beweist, daß es auch ohne das ginstige Verbot des Raubfahrens im Innern der Stadt sehr gut geht.

(Nach der Schlacht von Albara.) Dieser die Schlacht am Albara bringt der „Daily Telegraph“ die ersten schriftlichen Nachrichten. Der thätigste Anhalt ist bereits bekannt und es sei daher hier nur nachgetragen, was über den gefallenen Führer der Deutschen gemeldet wird: Die Schlacht war vorüber — schreibt der Berichterstatter — und General Klökener war mit seinen Deutschen beschäftigt, als eine Section mit einem hochgewachsenen barhäuptigen gefangenen Deutschen herantam. Er trug das reiche Gewand eines Emirs und ein herabgelassener Offizier meldete, der Gefangene sei Mahmud selbst. Er hatte etwas und seine kurzen weissen Hosen waren mit Blut besperrt, von einem leichten Bajonettschlag, den er davongetragen hatte. Er ist ein großer, hämmiger Mann, über 1,80 m, und hat in seinen Tagen so viel von Neger wie vom Kraker, dabei einen dünnen Pfeil Bart am Kinn. Scheinbar ist der Taizid Bagarre und Resse des Schiffes etwa 30 Jahre alt. Er trug den Kopf hoch und starrte die Wache grimmig an. General Klökener und General Hunter wandten sich um und Mahmud wurde vorgeführt. Ihn stellte der Kaiser dar. „Das ist der Emir“, sprach General Hunter und deutete auf Klökener. Mahmud richtete sich nicht. „Ich dich nieder“ sagte der General, was in der Sprache des Ostens ein schlimmer Fluch ist. Ein Verbot des drohenden Todes ist. „Warum bist du in mein Gebiet eingeschoben, um zu jagen und zu mordet?“ fuhr er fort. „Ich muß dem Gebot des Khalifen gehorchen als Soldat, ohne Frage und ohne Widerrede, wie du dem Khalid gehorcht“, erwiderte Mahmud. „Wo ist Mahmud an Digma?“ fragte General weiter. „Ich weiß nicht“, antwortete Mahmud — er war nicht in der Schlacht. Er ist mit der Reiterei abgegangen. Ja, alle übrigen Emire sind bei mir geblieben. Ich sah eure Truppen um 5 Uhr heute Morgen, mich rief zu Pferde und machte die Kunde im Lager, um mich zu überlegen, daß jeder an seinem Plage war. Dann kehrte ich in meine Höhle zurück und wartete. Ich bin kein Araber und lüde nicht zu antworten.“ Das war die Unterredung zu Ende, und man führte Mahmud mit seinen zwei Gefährten unter Bedeckung von Subanen ab. Trotz seiner stolzen Haltung hat man ihn in einem Erdloche gefesselt, das unter einem Teufel ausgegraben war. Die Subanen hatten ihn bedeckt, als er ihm war, wurde zuerst abgedeckt und auf der Stelle niedergeschossen. Der Heerführer hätte sein Schicksal geteilt, wenn nicht ein Bewachtene abgegangen wäre, es sei Mahmud. Hauptmann Francis hatte herbei und sorgte, daß er lebend aus der Grube hervorgezogen wurde.

### Reklamethell.

**Foulard-Soide 95 Pf.** bis 5,95 p. Met. — ja persische, hindische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarz, weiß und farbige **Chemise-Soide** von 75 Pf. bis 18,65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus-Wasser umgeben.  
G. Honneberg's Selden-Fabrik (k. u. k. Hofl.), Zülich.

**Mittwoch den 11. Mai a. C.,**  
**vormittags 9 Uhr,**  
versteigere ich im „Casino“  
1) zweirädrigen Feder-Handwagen mit verschließbarem Kasten, passend für Buchhändler, Combitoren, Väter, Fleischer u. s. w. (sagt neu), 1) Decimalwaage mit Gewicht, 1) schwere eigene Hausthür, 1) Nähmaschine für Schuhmacher.  
Ferner 1/2 Uhr:  
1) Partie Portemonaiss und Cigarrenetuis u. s. w.  
Gegenständezur Mitversteigerung werden angenommen.  
**M. Mölnitz.**

**Zwangsvorsteigerung.**  
Donnerstag den 12. d. M. Vorm. 11 Uhr, versteigere ich im „Schmidt'schen Gasthofe zu Wendenau“  
1) Weiler Spiegel mit Schränkchen und 2) Bilder.  
Wiesenburg, den 10. Mai 1898.  
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

**Ein Einpäumerwagen** und ein Krümmer sind zu verkaufen.  
Karl Pollmächer 1. Bedro 5. Neumarkt  
**Brühi 5a**  
ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Vermittler  
Fried. M. Kunth.

**Bruteier** von weissen Italienern, allerbeste Rupp-hühner, a Stück 10 Pf. zu verkaufen  
Teichstrasse 10.  
Ein gut erhaltener  
**Kinderwagen** zu verkaufen  
Ein fast neuer  
**schwarzer Rod-Anzug** zu verkaufen  
Seinstraße 8, im Hofe.

**10 Fuhren Dünger** zu verkaufen.  
Gebr. Strech.  
**Ca. 10 Fuhren Pferdedünger** zu verkaufen  
Neumarkt 54.

**6000 Mark**  
per 1. Juli d. J. auf sichere Hypothek anzusetzen. Näheres H. Ritterstr. 41, links.  
**Ein Laden** mit oder ohne Wohnung zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen  
**Windberg 7.**

**Hallesche Straße 32**  
Barriere-Wohnung mit Zubehör und Garten von 1. Juli event. auch früher zu vermieten. Näheres Dom 16 im Blumengeviert zu erfragen.  
Ein vermietete und 1. Juli zu beziehen.  
F. Witter, Unteraltendurg 47.

**Eine Stube** an eine einzelne Person zu vermieten  
Delgrube 7.

**1 möblierte Stube nebst Schlafkammer** ist sofort zu beziehen  
Karstr. 19, 1 Tr.  
**Möblierte Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten, sowie guten bürgerlichen Mittagstisch offerirt  
A. Knoblauch, Dammstr. 7.

**2 Schlafstellen** Mälzerstraße 14.  
**Schlafstelle** sofort zu beziehen  
Schmalestraße 23.  
**Anständige Schlafkammer** mit frühlichem Mittagstisch offen  
Wolltestraße 1.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Eine Wohnung, zum Preise von 36 bis 40 Thlr., sofort gesucht. Adressen unter 9598 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein unverheirateter in Kaufmann getretener Subalternbeamter von 66 Jahren, welcher sein eigenes Mobilien besitzt, sucht in einer lebhaften Straße ein **Loft**, bestehend aus 2 Stuben und 1 Kammer mit **voller Pension**. Die Kost muß eine gute sein und kommt es auf den Preis nicht an. Offerten mit Preisangabe unter X an die Exped. d. Bl. zu richten.

**Wohnung** sofort gesucht bis 240 10598 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
Ein Paar junge Leute suchen sofort zu beziehen eine Wohnung im Preise von 250-300 Mk. Off. Offerten unter M D an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Schlafstelle** offen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Täglich prima Rohfleisch-Verkauf**, als: Had- und Bratenfleisch, Knack-, Schmal- und Salami-Wurst, Schinken, fetter Aufschnitt, Cauerbraten, Wurstwaren und warme Knoblauch-Wurst zu den bekannten Preisen  
Knochenhändler **R. Ebeling**, Caalstr. 13.

**Hilfe** a. Buchhof. **Timmerman**, Hamburg, Gärtnerstraße 21.  
Sonn- u. Regenstrome, eigenes Fabrik, garant. dauerhaft. Reparatur jeder Art. Ergibt emstl. Preis  
St. Schindler, 85. Heberstraße auf Wunsch innerhalb 1 Stunde.

**Alle Sorten Blumen-, Gemüse-, Grasanmen, Gurkenkerne**  
empfeht billigt  
**Julius Thomas**, Neumarkt.

**Natürliche Mineralwässer**, in diesjähriger Füllung giebt zu den billigsten Concurrenzpreisen ab  
die Stadt-Apotheke.

**Als Putzmacherin** in und außer dem Hause empfiehlt sich  
**E. Wehmann**,  
Hallesche Str. 5, part.

**Ein Handschuh** von Meublen nach dem Dombold verloren. Bitte abzugeben  
Domplatz 10.

**Nächste Woche Ziehung der XXVIII. Mecklenburgischen Pferdeverlosung zu Neubrandenburg.**  
**Loos 1 Mark** Haupt-treffer **10000 Mark** (eine complete vier-spännige Equipage) **zweispännige Equipagen**, u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne, zu haben in allen  
 LOOSE à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schröder, Hannover, gr. Packhofstr. 29. Lotteriegeschäften u. Verkaufsstellen.  
 ferner sowie 68 edle Reit- u. Wagenpferde **LOOSE à 1 Mark**  
 Richard Schurig, Wertheburg.

# Hut-Krause

eröffnet in  
**Merseburg am Markt Nr. 5 bei Herrn Kaufmann Näther**  
**eine Filiale**

seines Hut- u. Mützengeschäfts zu Halle a. S., Leipzigerstr. Nr. 74.

Es kommen nur streng reelle, fehlerlose Waaren zum Verkauf, zu streng aber sehr billigen Preisen, was ich hiermit dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend kund thue und bitte um gütige Unterstützung meines hiesigen Unternehmens.

**Merseburg, Markt 5. H. Krause, Merseburg, Markt 5.**  
 Hut- und Mützengeschäft zu Halle a. S., Leipzigerstr. Nr. 74.

**Germanische Fischhandlung**  
 Frische Sendungen  
 Schellfisch,  
 Cabellan,  
 Schollen,  
 ger. Flundern, Kiehl-Büchlingen,  
 Spotten, Flundern, Aale,  
 Lachsheringe, geräuch. Schellfische  
 Weatheringe, Sardinen,  
 Aal und Hering in Gelee,  
 Remougen, ff. Caviar und  
 Rauchlachs, Apfelsinen, Citronen  
 Datteln und Feigen,  
 empfiehlt **W. Krämer.**



Außer meinen weltberühmten amerikanischen

**Columbia-,  
 Hartford- u.  
 Vedette-Fahrrädern**

führe ich noch

**Hammonia- u. Lipsia-Fahrräder**

als beste deutsche Fabrikate und empfehle solche unter reeller Garantie zu billigsten Preisen.

**Emil Pursche,  
 Fahrradhandlung.**

Sämmtliche Zubehör- u. Ersatztheile stets am Lager.

## Fahrräder

Eine reiche Auswahl bieten jedem Käufer die verschiedenen Modelle meines Lagers besterarteter dauerhafter Fahrräder und ermöglichen es ihm, sowohl bezüglich des Preises wie auch der Ausstattung, resp. des richtigen Verhältnisses zum Körper das für ihn passende zu finden.

**Gustav Engel,  
 Mechaniker, Weiße Mauer 7.**

**Eigene Reparaturwerkstatt,**  
 für Fahrräder besond. eingerichtet, unter persönlicher Leitung, in welcher alle vorzunehmenden Reparaturen, auch die aller schwierigsten, sachgemäß richtig und gewissenhaft schnellstens ausgeführt werden.  
 Total zerfallene Gummi-Mäntel werden unter Garantie reparirt.

## Das Neueste in Stroh Hüten

für Damen und Kinder,  
 Blumen, Federn,  
 Corsets u. Schürzen  
 empfiehlt allerbilligst

**Moritz Schirmer,  
 Entenplan 2.**

## Suftenheil,

bestes Bindemittel bei Suften und Hesslerit, in Packeten à 10 Pfg. bei: **Helmrich Schultze jun., A. E. Sauerbrey, Paul Näther, Rich. Schurig.**

**Sicheren Erfolg**  
 bringen die allgemein bewährten  
**Kaiser's**

**Pfeffermünz-Caramellen**  
 gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. Spleiten, verdorbenen Magen acht in Packeten à 25 Pf. bei  
**Otto Classe in Merseburg,  
 Paul Göhlisch in Merseburg.**

## Merseburger Plakatinstitut

(Eröffnung Montag den 9. Mai)

hält sich zum Ausschiren jeglicher Art von Plakaten bestens empfohlen.

Ankunft und Tarife:  
 bei Herrn Heinze, gr. Ritterstraße;  
 Staupendahl, Weimar.

Um gütige Unterstützung des Unternehmens bittet

**H. Rolsch**

**Ing. W. Staupendahl.**

## Agenten u. Platzvertreter

suchen stets und überall bei hohem Verdienst **Geyer & Kempt, Rouleaux- und Jalouzie-Fabrik, Neurode.** 9 Mal prämiirt mit Ehren-Diplom, gold. u. silbernen Medaillen.

## Die grösste Auswahl

geschmackvoll garnirter Hüte

und sämtlicher Putzartikel findet man unfeilfertig im großen  
 Spezial-Zub.-Magazin

**B. Pulvermacher,**

Burgstraße 5. Merseburg. Burgstraße 5.

## Betragene Kleidungsstücke:

**Betten, Möbel,  
 Wäsche u. dgl. m.**  
 kauft **H. Apelt, Delgrube 4.**

**Simbeer-, Johannisbeer-,  
 Nirsch- u. Apfelsinen-Saft**  
 von vorzüglicher Güte offerirt à Pfd. 60 Pfg.  
 die Stadt-Apothek.

## Echte Suppen- würze

ist sofort wieder eingetroffen bei  
**Carl Kundt.**  
 Original-Flaschchen Nr. 0 werden zu 25 Pf.,  
 Nr. 1 zu 45 Pf.; Nr. 2 zu 70 Pf. mit Maggi  
 nachgefüllt.

**Vogels Restauration.**  
 Heute Mittwoch Schlachtfest.

**Hoffischerei.**  
 Heute Mittwoch Schlachtfest.

## Essentielle Zimmerer-Versammlung

Sonntag den 15. Mai,  
 nachmittags 3 1/2 Uhr,  
 im kleinen Saale der **Funkenburg.**  
 Alle Kollegen werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen.  
 Der Einberufer.

**Nur 3 Tage.**  
 Der größte und eleganteste  
 reisende Circus Europas **45 Pferde.**  
 Eigener elektrischer Betrieb.

## Circus G. Deike.

Mittwoch den 11. Mai 1898, Nachm.  
 2 Uhr, einzige grosse Familien-  
 Schiller- u. Kinder-Vorstellung.  
 Zu dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen. Kinder zahlen halbe Preise. Abends 8 Uhr Gala-Parade-Vorstellung. Donnerstag den 12. Mai unabweislich letzte Vorstellung. Preise der Plätze u. Vorverkauf wie bekannt.

## Sächsischer Hof.

Mittwoch Schlachtfest,  
 früh 9 Uhr Beefsteak,  
 Abends von 7 Uhr ab

**Prämiirte Auskugeln.**  
 Jedes Loos gewinnt. Außerdem bekommen die 10 besten Prämie, bestehend aus Fleisch und Würst, hierzu indet ergebenst ein

**W. Richter.**

## F. Hammer's Restauration.

Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**

Morgen Donnerstag  
**hausflachtene Würst**

**Carl Tauch.**

Ein junges Mädchen sucht Stelle als  
**Verkaufserin.**

Zu erst. bei Frau Langenheim, Dreieckstr. 7.

**Einem Bettfedendobler**

suchen für dauernde Arbeit  
**Geb. Wirth, Weissenfeller Str.**

**2 Stokarbeiter**

suchen für sofort  
**F. E. Wirth & Sohn.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Salangen-Liste“.  
**W. Hirsch's Verlag, Mannheim.**

**Ein Dienstmädchen**

zum 15. Mai oder 1. Juni gesucht. In erst. in der Exped.  
 b. Bl.

**Junger gebildetes Mädchen** sucht Stelle  
 in der Buch- u. Weisswarenbranche bei Familienanschluss. Angebote bitte vor-  
 lagernd **E. S. Nr. 2 Remart-Verlag**  
 zu senden.

**Fleischiges, kräftiges Mädchen**  
 sucht zum 1. Juli

**Frau Dr. Witte.**

Sonntag in der General-Versammlung  
 des Vereins ehem. 72er Gut verkauft.  
 Umzutauschen beim Kamerad

**Langheim, Braunsaußstraße.**  
 Hierzu eine Beilage.

Karl Schurz über die Folgen des spanisch-amerikanischen Krieges.

Ueber die voraussichtlichen Folgen des Krieges verbreitete sich dieser Tage Karl Schurz sehr eingehend in „Harper's Weekly“.

Und der Gewinn für die Vereinigten Staaten? Auch amerikanische Mütter werden vielleicht Kuba kennen lernen als das Land, wohin ihre tapferen Söhne ziehen, um nie wieder zurückzukehren.

Was die Opfer an Geld anbelangt, so hat Amerika schon einen Anfang gemacht. Eine 50 000 000 Dollars, die vom Congress für die Kriegsvorbereitungen bewilligt wurden, dürften wohl schon fast verschlungen sein.

Was haben wir, fragt Schurz, als Belohnung für unsere Opfer und Gefahren zu erwarten? Viel Ruhm gewiss nicht; denn einem unwürdigen Jungen diesen Ruhm zu verschaffen, ist ein besondres Unrecht.

Der alleinige materielle Vortheil, den wir uns ausrechnen können, wäre die Wiederherstellung unseres Handels mit Kuba.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 9. Mai. Wie Ihnen gestern bereits gemeldet, haben wir in unserm Wahlkreise nunmehr 4 Reichstagskandidaten.

wirthe, steht noch dahin, da dieser sich vielleicht auch für den antimeinlichen Candidaten erwärmen könnte.

|| Halle, 9. Mai. Der Fleischer Jagemann in Holleben bei Halle betrieb die Einschmuggelung minderwerthigen Fleisches nach hier in umfangreichen Maße.

|| Gethstedt, 8. Mai. Zwischen hier und Sandersleben erlitt der kaiserliche Ertragoz eine unfreiwilligen Aufenthalt von einer Stunde infolge Maschinendefektes.

|| Großcorbetta, 6. Mai. Unter den Kindern der Familien am Bahnhof Corbetta und der Gloschütte herrscht gegenwärtig eine Mäseepidemie, so daß eine große Anzahl Kinder die Schule nicht besuchen kann.

|| Naumburg, 7. Mai. Bei der Schellfeger Fähr, Schönburger Seite, fand man heute die Leiche eines Mannes mit röthlichem Haar, die anscheinend schon länger im Wasser gelegen hatte;

|| Leßlingen, 6. Mai. Seit Beginn des warmen Wetters werden wir hier arg durch die Maitäfer heimgesucht, wie seit langen Jahren nicht.

|| Kienburg a. S., 8. Mai. Eine rühmliche That vollbrachte hier ein Schüler der hiesigen Volksschule, der Knabe Walter, indem er das kleine Söhnchen des Gastwirths Weider vom Ertrinken rettete.

|| Duedlinburg, 6. Mai. Eine Abordnung der „Berliner Turngemeinde“, die in diesem Jahre auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblickt, weilte am Sonnabend und Sonntag in hiesiger Stadt, um auf dem Grabe ihres Begründers Albert Snowdon, der hier seine letzte Ruhestätte gefunden, einen Kranz niederzulegen.

|| Eisleben, 7. Mai. Das gestrige Leichenbegängniß des Geh. Bergraths Leuschner gestaltete sich zu einer Trauerfeierlichkeit ersten Ranges.

|| Stendal, 9. Mai. Der Rangmeister Weidner überschritt heute, als er seinen Dienst antreten wollte, im Bahnhofe Stendal das Geleis und wurde von dem von Magdeburg einsehenden Güterzuge überfahren und getödtet.

|| Leipzig, 9. Mai. Heute Morgen hat die Dienstmamschefrau Caroline Henriette Schumann geb. Schubert, Elfenstraße Nr. 19, 4 Treppen wohnhaft, ihren Ehemann, den Dienstmann Friedrich Gustav Schumann, während er im Bette lag und schlief, mit einem Beile zu ermorden versucht.

|| Leipzig, 9. Mai. Gestern hat sich ein Soldat des 107. Infanterie-Regiments mittelst Klapppatrone in den Mund geschossen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Soldat des 107. Infanterie-Regiments mittelst Klapppatrone in den Mund geschossen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

|| Braunschweig, 7. Mai. Aus Bodenwerder an der Oberweser wird gemeldet: Heute Nachmittag ging bei dem Kenneder Hafen im Kennethal ein Wolkenbruch nieder.

Localnachrichten.

Merseburg, den 11. Mai 1898.

\*\* (Personalnotiz.) Der Regierungs-Assessor Hermes hieselbst ist zum Regierungsrath ernannt.

\*\* Bilsdorf steht man auf Straßen und in Obflärten die Bäume weiß angefallt — ist es doch eine alte Regel für den Pfleger von Obstbäumen, etwa alle 3 Jahre die Bäume mit der „Scharre“ zu frägen und mit Kalkeinisch anzustreichen, um die Rinde von dem auf ihr wuchernden Moose und dem vielen unter ihr sitzenden Ungeziefer zu befreien.

\*\* Die Zeit ist des Menschen höchstes Gut; von ihrer Ausnutzung hängt Armut oder Reichthum jedes Menschenlebens ab.

\*\* Der Circus Deike konnte gestern Abend seine Vorstellungen noch nicht eröffnen, da seine Ankunft hieselbst mittelst Sonderzuges eine Verspätung erlitten hatte und der Aufbau des Nietenzuges auf dem Mulandisplatz infolge des herrschenden Windes eine unvorhergesehene Verspätung erfuhr.

\*\* Der in einer hiesigen Fabrik beschäftigte Arbeiter Reinhold W. erlitt am Sonnabend im Vertriebe eine schwere Beinverletzung, die seine Ueberführung nach der Halle'schen Klinik notwendig machte.

\*\* An der Einbiegung der Gotthardstraße nach dem Entenplan stießen am Montag Abend zwei Radfahrer zusammen, wobei das Rad des Schuldigen eine erhebliche Beschädigung davontrug.

Neubrandenburg... LOOSE... her... Märkt 5... Beriamm... 15. Mai... 45 Pferde... G. Deike... 11. Mai 1898... her Hof... W. Richter... Arbeiter... Dr. Witte...

während der andere Beteiligte, nachdem er von dem ungeschickten Sportfreunde befreit, seinen Weg weiterreden konnte.

### Stadtvorordneten-Sitzung.

Merseburg, 9. Mai 1898. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende, Stadtv. Prof. Dr. Witte, folgende Mittheilungen: 1) Seitens des Magistrats ist der Verammlung das alljährliche Verzeichniß der von der Stadt verliehenen Schul- und Universitätsstipendien zugegangen. Dasselbe wird, wie bisher, bei den Mitgliedern circulirt. — 2) Der Stadtverordnete Gustav Schäfer zeigt in einem Schreiben an, daß er infolge gewisser Aeußerungen in der Sitzung vom 25. April d. J. sich genöthigt sieht, sein Mandat niederzulegen. Der Vorsitzende knüpft hieran sein Bedauern über diesen Entschluß, glaubt aber nicht, daß die Verhandlungen der vorigen Sitzung ansehnliche Veranlassung zu einem solchen Schritte gegeben haben. — 3) Der Stadtrath Hugo Eichhorn hat dem Magistrat schriftlich angezeigt, daß er es nunmehr ablehnt, das hinter Siedners Weg gelegene Land, welches zur Anlage eines Stadtparks erworben werden sollte, zu verkaufen. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Entlastung der Rechnung der Sparkasse für 1896. Ref. Stadtv. Marsch. Gegen die Rechnung, welche mit einer Einnahme von 2450 066,76 M. und einer Ausgabe von 2284 798,80 M. abschließt, ist von der Rechnungs-Revisions-Commission nichts zu erinnern gefunden worden. Die beantragte Entlastung wird deshalb anstandslos ertheilt.

2) Betonung des Kliabettes. Ref. Stadtv. Heyne. Infolge eines früheren Beschlusses der Stadtverordneten-Verammlung hat Magistrat das Projekt der Betonung des Kliabettes ausarbeiten lassen und legt dasselbe der Verammlung zur Genehmigung vor. Die Kosten sind auf 38000 M. veranschlagt, deren Aufbringung auf die nächsten 10 Jahre verteilt wird. Die Betonung soll in derselben Weise, wie bereits begonnen, bis zum Klauenthor weitergeführt werden, nur wird das Bett etwas tiefer und die schrägen Seitenwände etwas höher gelegt. Das Projekt hat auch dem königl. Regierungspräsidenten vorgelegen und dessen bereitwillige Genehmigung erhalten. Der Referent tritt entschieden für die Magistratsvorlage ein, beantragt jedoch, den königl. Regierungspräsidenten zu ersuchen, zu den erheblichen Kosten einen möglichst hohen Beitrag aus den Zinsüberschüssen der städtischen Sparkasse entnehmen zu dürfen. In der Debatte spricht Stadtv. Richter für das Projekt, ersucht aber den Magistrat, für baldige Aufhebung des Ortsstatuts zu sorgen, welches den Adjacenten der Klia einen Beitrag zu den Kosten der Reinigung derselben auferlegt, da der Voth von den Anwohnern am allerwenigsten verunreinigt wird. Oberbürgermeister Meinerth ist gegen die Inanspruchnahme der Sparkassenüberschüsse, da die für communale Zwecke zur Verfügung stehende Summe derselben nur 15000 M. beträgt, welche für nöthige Pfasterungen, die im diesjährigen Etat nicht berücksichtigt worden sind, in Anspruch genommen werden sollen. Weiter erklärt Redner den Eddv. Richter, von einer Aenderung des Ortsstatuts Abstand zu nehmen, da die Adjacenten von alterer zur Reinigung des Kliabettes einen Beitrag geleistet haben. Wenn die Anlage gut funktioniert, dürften die Reinigungskosten übrigens bald so minimal werden, daß die Stadt voranschicklich darauf verzichten kann, Beiträge der Adjacenten einzuziehen. Der Referent zieht hierauf seinen Antrag betr. der Inanspruchnahme der Sparkassen-Zinsüberschüsse zurück und beantragt die unveränderte Annahme der Magistratsvorlage. Die Verammlung ertheilt ihre Zustimmung.

3) Aenderung des Namens Siedenhäus. Ref. Stadtv. Lange. Der Name „Siedenhäus“ hat in der Bürgerchaft mit Recht vielfach Anstoß erregt und da derselbe dem eigentlichen Zweck dieses Hauses auch sehr wenig entspricht, so hat Magistrat beschloffen, das Siedenhäus fortan offiziell „Altersheim“ zu nennen. Dementsprechend wird das Statut und die Hausordnung des Siedenhäuses als künftighin für das Altersheim geltend bezeichnet und dahin abgeändert, ebenso soll die städtische Siedenhäus-Deputation in eine solche für das „Altersheim“ offiziell umgetauft werden. Auf Antrag des Referenten wird die Vorlage ohne Debatte genehmigt.

4) Herstellung einer Holzstiege zur Badeanstalt. Ref. Stadtv. Heilmann. Auf Anweisung des Magistrats hatte der frühere Stadtbaumeister Grube im Sommer v. J. die steinerne Treppe an der städtischen Badeanstalt untersucht und dieselbe für reparaturbedürftig befunden, da die zwei unteren Stufen weggeschwemmt waren.

Die Herstellung unterließ jedoch, weil der Etat bereits erschöpft war. Die Bauverwaltung schlägt nun vor, eine Holzstiege herstellen zu lassen, die im Herbst nach Schluß der Badesaison entfernt werden kann und die hierzu erforderlichen 30 M. zu bewilligen. Magistrat hat sich damit einverstanden erklärt. Der Antrag wird nach Verantwortung durch den Referenten anstandslos angenommen.

5) Anerkennungsgeld für Ausflüsse nach der Klia. Ref. Stadtv. Klauß. In der Sitzung vom 28. Febr. d. J. wurde der Antrag des Magistrats auf Erhebung einer Anerkennungsgeld für Ausflüsse nach der Klia von gewissen Anwohnern derselben angenommen. Die Bauverwaltung hat infolgedessen die Angelegenheit weiter verfolgt, ist jedoch schließlich zu dem Beschluß gekommen, von der Einziehung einer Anerkennungsgeld für den Anwohner Dietrich, Rechte, Bauer und Pöhl, soweit es sich um alte Ausflüsse handelt, Abstand zu nehmen. Es haben Anerkennungsgeld zu zahlen die Anwohner Frank, Friebe und Wölffels Erben für je 1 Ausfluß, Dietrich für 3 Ausflüsse in's Kliabet. Die Vorlage wird auf Antrag des Referenten ohne Discussion angenommen.

In der sich anschließenden geheimen Sitzung fand die Magistratsvorlage betr. die definitive Anstellung eines städtischen Baubeamten die Annahme seitens der Verammlung.

### Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Schaffstädt, 6. Mai. Die königl. Regierung zu Merseburg hat die Wahl des Stadtrathes Julius Häppler, welcher von der Stadtverordnetenverammlung auf eine sechsjährige Zeitdauer einstimmig wiedergewählt, bestätigt und erfolgte in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung durch Herrn Bürgermeister Schrader dessen Einführung. Burgliebenau, 6. Mai. Infolge der in der Umgebung bei Zeit niedergegangenen heftigen Gewitterregen in vergangener Woche ist die Elster abermals über die Ufer getreten und hat die tief gelegenen Weiden überflutet. Auch die Verbindungswege nach Merseburg stehen wieder unter Wasser. Die schmutzig trübe Färbung deutet auf weiteres Wachsen hin. Allgemein macht sich die Befürchtung geltend, daß durch das langanhaltende Hochwasser der üppige Grankrautwuchs in Künlitz übergeht.

### Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 11. Mai. Kühles, abwechselnd heiteres und wolftiges, windiges Wetter mit Regenwäuer.

### Gerichtsverhandlungen.

Halle, 7. Mai. (Strafkammer.) Eine unbedachte Aeußerung hat dem 44jährigen Förster Anton Palking aus Merseburg eine Verurteilung wegen Mißhandlung zugezogen und auch seine Verurteilung in Untersuchungshaft schon am 29. März zur Folge gehabt. Die Verurteilung hat in einer sehr unglücklichen Aeußerung bestanden, die der Angeklagte eines Tages in Vogel's Gastwirtschaft in Merseburg unter Hinweis auf die dort hängenden Kaiserbilder gethan hat. Auf den Vorhalt der Frau Vogel hin war der Angeklagte aufgewunden und hatte gedroht, er werde bei weiteren Boshäfen mit Bekannten wiederkommen und alles zertrümmern. Der Angeklagte wollte damals bestrafen gewesen sein. Es erregt sich aber durch die Gegenansage, daß er nur 1 1/2 Jahr — Verurteilung und keine Spur von Trunkenheit gezeigt hatte. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis mit Rücksicht auf die große Ergrüfung und stete Weigerung. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängnis unter Berücksichtigung, daß der Angeklagte damals etwas unter dem Einflusse des Alkoholgenußes stand.

Der Schneider August Seidel, aus der Untersuchungs-haft vorgeführt, 65 Jahre alt, hat einen ganz verheerenden Lebenslauf hinter sich. Seidel, der sich zuletzt in Leipzig aufgehalten, Deutschland aber ziemlich weit durchstreift hat, ist in Chirax in Ruffisch-Polen geboren und preussischer Staatsangehöriger; er ist vielfach bestraft, namentlich wegen Diebstahls und Betrugs. Seine Strafen betragen insgesammt 2 1/2 Jahre Gefängnis und 12 Jahre Zuchthaus. Jetzt fand er wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle und wegen Unterschlagung unter Verurteilung. Den Betrag räumte er ein, wohl um mildeere Umstände für sein Vergehen zu erzielen. Am 22. Dec. 1895 hatte er seine letzte Zuchthausstrafe — 1 1/2 Jahr — verbüßt und war dann in Merseburg angekommen; am 24. Dec. 1895 kam er nach Halle und logirte sich beim Gastwirth Walter ein, sich als zahlungsunfähigen Miether angegebend. Am 2. Jan. 1896 wurde er aber unter Hinterlassung von 46,96 M. Schulden plötzlich verhaftet. Erst nach Jahr und Tag wurde er in Verzug genommen. Dem Wirth Walter hatte er vorgeschwindelt, er habe in Merseburg ein Haus gekauft, beim Bankier Steiner hier ein bedeutende Summe deponirt und von seinem Bruder in Chirax's Hypothekengelder im Betrage von 40 000 Rubel zu erhalten. Diese Angaben glaubhaft zu machen, hatte er einen Kaufvertrag und Hypothekenbriefe vorgezeigt und den Wirth dadurch gelockt. Die Unterschlagung gründete sich darauf, daß der Angeklagte einen vom Schneidermeister Oswald Kellner in Merseburg entliehenen Handseker — 5 M. werth — in Halle an den Kellner einbüßeln beim Gastwirth Walter für 250 M. verkauft hatte. Der Angeklagte behauptete, er habe den Seker für rüchthändigen Arbeitslohn angenommen, also beim Verkauf durchaus über sein Eigenthum verfügt. Der Zeuge Schneidermeister Kellner behauptete aber, Seidel habe gar nichts von

ihm zu fordern gehabt, sondern sich den Seker geliehen, angeblich zur Reise nach seiner Heimath in Ruffisch-Polen, wo er von seinem Bruder bedeutende Hypothekengelder erhalten wolle, um das von der Wittve Steiner in Merseburg gekaufte Haus bezahlen zu können. Dies war auch ein Schwindel des Angeklagten, denn er hatte sich der Wittve Steiner zwar als Käufer vorgestellt und legte einen Kaufvertrag vor, aber doch keinerlei Mittel gehabt, die Kaufsumme im Betrage von 64 000 M. zu erlegen. Das war auch gar nicht des Angeklagten Absicht gewesen, sondern nur, in den Besitz erwünschten Kontroles zu gelangen. Der Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre 8 Monate Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe oder noch 20 Tage Zuchthaus, sowie auf 3 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte erklärte, die Strafe nicht anzunehmen.

### Neuere Nachrichten.

Frankfurt a. M., 10. Mai. (H. T. B.) Der „Frf. Btg.“ wird aus Newyork gemeldet: Ein Invasionsheer von 66000 Mann soll binnen zehn Tagen in Kuba sein. General Miles ist der Anführer desselben. Mac Kintley's Programm ist schnellste Beendigung des Krieges.

Mex., 10. Mai. Gestern Abend fand ein Fackelzug sämmtlicher Vereine von Mex und Umgegend, sowie der Schüler der höheren Lehranstalten von Mex statt. Der Zug, in welchem sich 5000 Lampions tragende Personen und 12 Musik-Chöre befanden, bewegte sich von dem Kaiser Wilhelmplatz nach dem Regierungsplatz, vor das Gebäude des Bezirkspräsidiums, wo die einzelnen Sängerschöre verschiedene Lieder vortrugen. Hierauf brachte der Oberbürgermeister Frhr. von Kramer ein Hoch auf den Kaiser an, in welches die Anwesenden begeistert eintraten. Das Königl. Infanterie-Regiment Nr. 145 intonirte die Nationalhymne, welche von der Menge mitgeteilt wurde. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen auf dem Balkon, ludosollt danken. Von der Kaiserfamilie aus wurde durch elektrische Schweißwerk und bengalische Feuer das Ganze noch wirkungsvoller beleuchtet. Kurz nach 1/10 Uhr sahen die Majestäten unter Jubelrufen der Bevölkerung nach dem Bahnhofe. Gegen 11 Uhr erfolgte mittels Sonderzuges die Abreise nach Kuzel.

Madrid, 10. Mai. Hier geht das Gerücht von einem heftigen Kampf zwischen dem spanischen und dem amerikanischen Gesandten bei den Anällen. Einzelheiten fehlen.

Madrid, 10. Mai. (H. T. B.) In Linares kamen gestern erste Unruhen vor. Das Rathshaus wurde von der Volksmenge geplündert, wobei es zu einem heftigen Kampfe zwischen Gendarmen und der Menge kam. Auf beiden Seiten wurde von den Schutzmann Gebrauch gemacht. Zwölf Personen wurden getödtet, etwa fünfzig verwundet. Auch aus anderen Orten werden Unruhen gemeldet.

Rom, 10. Mai. (H. T. B.) In Ponte Terra kam es zwischen der Volksmenge und dem Militär zu einem Zusammenstoß, wobei drei Mann getödtet und viele verwundet wurden. Ueber die Zahl der Opfer in Mailand ist noch nichts genaues bekannt, doch spricht man von 200 Todten. Viele Häuser sind ausgeplündert.

Venedig, 10. Mai. (H. T. B.) Der Stadtrath hob die Abgabe auf Weib zeitweise auf, die Drohpresse sind infolgedessen erheblich gesunken. Die ganze Garnison, sowie die Mannschaften der Kriegsschiffe sind in Bereitschaft, da von den Sozialisten Unruhen drohen; 23 derselben sind verhaftet.

### 198. Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Vierte Klasse.

14. Ziehungstag.

Ziehung vom 7. Mai 1898.

Norminal.

15000 M. auf Nr. 223524.

10 000 M. auf Nr. 66896 96292 129486 139988

212894.

5000 M. auf Nr. 185819.

3000 M. auf Nr. 1636 13406 98432 43680 44735

45244 45651 63117 70470 71210 79100 81411 85724

90895 117314 126506 138043 144772 149360 158815

158108 163478 163853 183407 191067 193664 200166

223158.

1500 M. auf Nr. 5079 13118 17538 17840 18459

26949 28726 28781 29258 33947 53774 57919 65182

72077 79444 88598 95186 97820 113765 116069 120447

128869 135866 138940 145063 147662 149394 151989

152204 163289 170343 172760 174680 178871 180052

188801 189211 190499 224622.

Rechnittag.

15 000 M. auf Nr. 219790.

5000 M. auf Nr. 1309 4394 4397 10718 12706

3000 M. auf Nr. 1209 4394 4397 10718 12706

18685 37263 50275 52850 56063 60719 64776 66427

75365 76938 81535 91150 124521 127713 139315 139370

136602 143540 160419 162498 162919 171048 181841

184137 202592 212224 220180.

1500 M. auf Nr. 224 2080 16988 17746 29177 31282

41556 50312 61787 72618 79894 82790 89002 89057

97734 106324 107024 107659 111055 113400 130166

130717 132241 126160 137926 140094 146414 151414

151917 152257 160445 162549 163908 173536 188163

191049 208710 213632 216228 216876 223726.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. G. Richter in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abnahme  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 109.

Mittwoch den 11. Mai.

1898.

## Der Krieg zwischen Spanien und Nordamerika.

Ueber die Schlacht bei Cavite liegt jetzt der Bericht des herrlichen amerikanischen Admirals Dewey vor. Der Bericht schließt: Wenn es den Amerikanern gelang, ohne schweren Verlust an Menschenleben aus der Schlacht hervorzugehen, so ist dies ihrem Glück und dem mangelhaftesten Schießen der Spanier zu verdanken. Aus dem Bericht geht weiter hervor, daß die spanischen Maßnahmen zur Vertheidigung der Bucht von Manila völlig ungenügend waren.

Die Schlacht begann um 5 1/2 Uhr früh und endete mittags als die ganze spanische Flotte vernichtet war. In diesem Zeitraum konnte Admiral Dewey die spanischen Schiffe fünfmal passieren! Nichts hinderte die Einschiffung der Amerikaner in die Bai. Die „Dumonia“, welche an der Spitze fuhr, hatte die am Eingang der Bai liegende Insel Corregidor schon eine Meile hinter sich, als der erste Schuß fiel. Die Schiffe „Maine“, „Concord“ und „Boston“ erwiderten schnell das Feuer. Ein Geschuß der „Concord“ plögte über einer Batterie und brachte dieselbe zum Schweigen. Das Geschwader verlangte seine Fahrt, es kam bis auf fünf Meilen an Manila heran. Als der Tag anbrach, sah man das spanische Geschwader sich in Fahrt setzen. Das Geschwader fuhr zunächst an Manila vorbei, wo drei Batterien in Thätigkeit traten. Die mächtigen Kanonen der „Concord“ erwiderten das Feuer. Bei Cavite explodierten zwei starke Torpedos an dem Bug des Admiralschiffes; man glaubt, daß dies die einzigen Torpedos der Spanier waren. Hierauf begann die Batterie an der Landspitze von Cavite das Feuer. Die Geschosse kamen sehr nahe an die amerikanischen Schiffe heran. Die amerikanischen Mannschaftschaften riefen: „Derk an die „Maine!“ Der Kommandant, welcher sich mit dem Stabe auf der Kommandobrücke befand, ordnete an, die einzelnen Schiffe sollten das Feuer beginnen, wenn sie es für nötig erachteten. Der an General Dewey ergangene Befehl besagte, er solle das spanische Geschwader nehmen oder zerstören. Niemanden wurden Instruktionen vollständiger ausgeführt; denn nach Verlauf von sieben Stunden blieb nichts mehr zu thun übrig. Dewey hatte am Abend vor der Schlacht die Einzelheiten des Aktionsplanes feststellt; der Plan wurde genau durchgeführt. Am Abend der Schlacht ließ der Kommandant auf der Höhe von Manila Anker werfen und schickte an den Gouverneur die Botschaft, daß er Manila bloktiere; er fügte hinzu, wenn auf amerikanische Schiffe geschossen werden sollte, würden die Batterien von Manila zerstört werden. Die Amerikaner hatten keinen einzigen Todten, sondern nur einige Verwundete; auch wurde kein amerikanisches Schiff beschädigt. Dewey schlug den spanischen Behörden in Manila vor, sie möchten unter amerikanischer Flagge ihres Amtes weiter walten bis zum Ende des Krieges.

Ueber die Zukunft der Philippinen hat Dewey auch die Aufständischen alsbald nach der Schlacht zu beruhigen gesucht. Er lud, wie ein Reuters Telegramm aus Hongkong berichtet, die Agenten der Aufständischen, welche die amerikanische Flotte vor Manila begleiten, zu sich ein zum Bericht über die Stärke und die Stellung der Aufständischen und sprach ihnen den Wunsch aus, sie sollten die Aufständischen darüber unterrichten, daß er nicht die Absicht habe, eine sofortige Aenderung der Regierung auf den Philippinen herbeizuführen. Seine einzige Sorge sei, die Bevölkerung zu verbinden, Ausföhrungen zu begeben. Die Agenten der Aufständischen weigerten sich aber, an Land zu gehen.

In Madrid hat am Sonntag der Ministerrat beschlossen, sämtliche verfügbaren Kräfte zur Vertheidigung nach den Philippinen zu senden.

Im Kampf mit den Aufständischen wollen

die Spanier einen kleinen Erfolg errungen haben. Nach einer Madrider Depesche von der Insel Labuan haben sich die Spanier des Drittes Panay (Philippinen), des Hauptplatzes des Lufflandes bemächtigt, welcher von 4000 Mann vertheidigt wurde. Die Aufständischen ließen 172 Tode auf dem Rückzuge und verloren etwa 500 Mann auf dem Rückzuge. Auf Seiten der Spanier wurden 2 Offiziere und 42 Soldaten verwundet.

Die in Manila lebenden Deutschen, auch der deutsche Consul Dr. Krüger, haben sich an Bord des vor Manila liegenden Kreuzers „Jrene“ begeben.

Ueber eine neue Seeschlacht zwischen den Spaniern und Amerikanern, diesmal in den westindischen Gewässern, die einen günstigen Ausgang für Spanien genommen haben soll, werden seit Sonnabend Meldungen verbreitet. Ein in Madrid am Sonnabend gegen 7 Uhr abends eingegangenes Privattelegramm aus Gibraltar berichtet, dort gehe das Gerücht von einem für Spanien erfolgreichen Zusammenstoße der spanischen Flotte mit dem atlantischen Geschwader der Amerikaner. — Eine Bestätigung dieses Gerüchtes liegt noch nicht vor; doch wird auch von amerikanischen Blättern die Nachricht von einem stattgehabten Kampfe verbreitet; die Newyorker „World“ veröffentlicht nachfolgendes Telegramm aus Puerto Plata (San Domingo) vom Sonntag: Beamte von Domingo berichten, daß eine scharfe Kanonade bei Monte Christi gehört wurde. Man glaubt, das Geschwader des Admirals Sampson sei mit der spanischen Flotte, die von den Kap Verdischen Inseln kam, in ein Gefecht verwickelt worden; die Kanonade habe gegen 9 Uhr vormittags begonnen. — Nach einem amtlichen Telegramm aus Havanna sind die stärksten Schiffe, welche die Blockade bilden, nach Puerto Rico abgegangen.

In Spanien ist am Sonnabend auch noch der Belagerungsstand über Bajadoz und Alicante verhängt worden. In der Deputirtenkammer wurde am Sonnabend die Anordnung des Belagerungsstandes für Madrid zum Gegenstande scharfer Angriffe gemacht.

Im Blockadefrieg am Kuba kamen in den letzten Tagen wieder einige Munitionslieferanten vor. Die Amerikaner brachten wieder mehrere spanische Schiffe nach Key-West. Manche Beine scheint aber recht

gestärkt zu sein. Ein Borker colorchecker CLASSIC ist in der Mitte des Bildes zu sehen. Er besteht aus einer Reihe von farbigen und schwarzen Quadraten, die zur Farbkorrektur und zur Messung der Helligkeit verwendet werden können. Die Beschriftung des Gerätes ist in der Abbildung zu sehen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich-Ungarn wurde am Montag den Delegationen folgender gemeinsamer Vorschlag vor 1899 vorgelegt: Das Erforderniß des Ministeriums des Aeußern beträgt 4,2 Millionen Gulden, dasjenige des Heeres 143,6 Millionen Gulden und das der Marine 16,9 Mil. Gulden. Das gemeinsame Finanzministerium und der Pensionsetat erfordern 2,1 Millionen Gulden. Die Gesamtsumme der Erfordernisse beträgt 167,1 Millionen Gulden. Die Einnahmen des Zollgefälles sind mit 59,5 Millionen Gulden veranschlagt; nach Abzug der Regie ergibt sich ein reiner Ueberschuß des Zollgefälles von 57,1 Mil. Gulden. Das Gesamt-Nettoerforderniß des Ministeriums des Aeußern ist um 129 300, das des Heeres um 3 510 034 und das der Marine um 2 360 000 Gulden höher als vor 1898. Die Nachtragscredite des Heeres und der Marine pro 1897 und 1898 betragen 30 646 000 Gulden. — Der Ackerbauminister Fejr. v. Katt ist seines Postens als Landesbahnmann von Oberösterreich enthoben worden. Sein Nachfolger wurde Abg. Ebenhoch.

**Italien.** Die Jubiläumfeier in Turin ist am Sonntag ohne Zwischenfall verlaufen in Gegenwart des Königspaares, des Prinzen von Neapel, der Minister. Die Feier galt der vor 50 Jahren erfolgten Eröffnung des Subalpinen Parlaments im Palazzo Madama. Vom königlichen Palais bis zum Palazzo Madama bildeten Truppen Spalier, zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen sowie eine unübersehbare Volksmenge hatten längs des Weges Aufstellung genommen. Am Palazzo Madama hielten der Bürgermeister von Turin, der Vizepräsident des Senats und der Präsident der Deputirtenkammer an den König Ansprachen. Der König, der auf einem Thronstuhl Platz genommen hatte, erwiderte auf diese Ansprachen in kurzer Rede, oftmals von begeisterten Beifall und Rufen „Es lebe der König!“ unterbrochen. Als er geendet, wurde ihm eine enthusiastische Ovation dargebracht. Im Namen Frankreichs ließ Präsident Faure den König durch zwei hohe Militärs begrüßen. In seiner Rede nahm der König auch auf die Rubeförderung wegen der Brottheuerung Bezug. Als Hüter der Freiheit Italiens habe er sich einfinden wollen, stolz darauf, die Krönungskrone in Rom gerbt zu haben. — Zur Unterdrückung der Revolte hat die Regierung große Truppencontingente nach Mailand zusammengezogen. Der Höchstkommandirende des Armeecorps hat gemäß der Proclamation des Belagerungsstandes die Functionen als außerordentlicher königlicher Commissar übernommen. Die sozialistischen und republikanischen Clubs sind aufgelöst worden. Der Director und mehrere Redactoren der republikanischen Blätter „Italia del popolo“, des „Secolo“ und der Deputirte De Andreis wurden verhaftet und beide Blätter suspendirt. Es wurde ein Sicherheitsdienst an der Reichsblgrenze der Stadt organisiert. An den Stadtthoren Mailands halten Truppen die Landleute und Arbeiter der Umgegend zurück, damit die Schaar der Rubeförderung nicht vergrößert wird. Viele Fremde verlassen die Stadt. Die Stationschefs der Bahnlinie Chiasso-Mailand haben keine Fahrkarten nach Mailand ausgeben und garantiren nicht für die Aufrechterhaltung des Bahnverkehrs mit Mailand. Am Montag Vormittag sind nach einer ruhigen Nacht die industriellen Werkstätten im Innern der Stadt und auch einige in den Vorstädten wieder in Betrieb gesetzt worden. — In keinem anderen Orte des Königreichs ist die Ruhe gekört worden, wird offiziös aus Rom vom Sonnabend gemeldet. Gleichseitig aber wird aus Florenz berichtet, daß dort das Militär die Manifestanten auseinandertrieb, welche durch Steinwürfe die Fenster einiger Häder